

Von hier bis nach dem 12 engl. Meilen entfernten Peking führt eine gepflasterte Strafse, die in früheren Zeiten den berühmten römischen Landstraßen in Nichts nachgestanden haben mag. Denn sie ist vollkommen grade und aus großen behauenen Steinen, von denen viele 12 bis 16 Fufs lang, 2 Fufs breit und eben so dick sind, erbaut. Aber manche dieser Quadern sind jetzt durch heftigen Frost stark beschädigt oder durch die Räder, welche seit Jahrhunderten über sie hingegangen, tief ausgefahren, und niemals sind die Beschädigungen ausgebessert worden. Die Reisenden wurden anfangs in Wagen von Tungtschau weiter befördert, aber diese stiefsen so gewaltig auf der unebenen Strafse, dafs sie bald sich genöthigt sahen, auszusteigen und den Weg zu Pferde fortzusetzen. So kamen sie am 27. Juli (1859) nach Peking, wo sie von einer ungeheuern, schweigsam gaffenden Menge empfangen wurden.

B.

Statistisches über Neu-Seeland.

Das Colonial-Secretariat auf Neu-Seeland hat die nachfolgenden statistischen Daten, betreffend das Jahr 1857, veröffentlicht, welche so viel bekannt das Neueste sind, was man in dieser Beziehung von dort aus amtlichen Quellen erfahren.

Die gesammte europäische Bevölkerung der Insel belief sich im Jahre 1857 auf 52,155 Seelen (gegen 48,193 im Vorjahre), wovon 16,315 in Auekland lebten. Die Zahl der Eingeborenen soll, wie versichert wird, wenig gröfser sein, nämlich 56,094. Die Einwanderung von Europäern zählte 5,927, die Auswanderung 2,885. Die Anzahl der Geborenen übertraf die der Gestorbenen um 1,532, was sehr zu Gunsten der Gesundheit der Colonie spricht, da die Bevölkerung nur 52,155 betrug und von den 1966 Sterbefällen 60 durch Ertrinken oder andere Unglücksfälle herbeigeführt wurden ¹⁾. In den Häfen liefen 1857 im Ganzen 208 britische Schiffe mit einem Gehalt von 48,339 Tons ein; außerdem 81 von fremden Nationen. Die Gesamtzahl der nach auswärts klarirten Schiffe betrug 283 von 76,524 Tons. Der Handel der Colonie nimmt zu, ist aber Schwankungen unterworfen. Der Werth der Einfuhren belief sich 1853 auf 597,827 L. St., 1854 auf 891,201, 1855 auf 813,460, 1856 auf 710,868, 1857 auf 992,994 L. St.; dagegen der Werth der Ausfuhren in denselben Jahren auf 303,282 — 320,890 — 365,867 — 318,433 — 369,394 L. Pfd. Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren Kupfererz, Hafer, Gummi, Kartoffeln, Brenn- und Bauholz. 186 Schiffe gehörten in neuseeländischen Häfen zu Hause, sie waren aber nur klein, denn ihr Tonnengehalt belief sich insgesamt auf 6,662 Tons, ihre Besatzung auf nur 580 Personen. Pferde sind in Ueberflufs vorhanden, man rechnete je eins auf 5 Seelen; Rindvieh betrug die doppelte Zahl der Bevölkerung; Schafe gab es mehr als eine Million. 121,648 Morgen Landes befanden sich unter Cultur. Die gesammten Einkünfte beliefen sich 1853 auf

¹⁾ Nach diesen Angaben müfste sich die Bevölkerung gegen das Vorjahr um 4574 Seelen vermehrt haben. Sie belief sich aber 1856 bereits auf 48,193, so dafs sich 1857 nur eine Vermehrung um 3962 Seelen herausstellt. Die im Text vorausgesetzte Zahl von 3498 Geburten erscheint im Verhältniß zur Bevölkerung zu hoch.

D. R.

149,620; 1854 auf 292,040; 1855 auf 175,895; 1856 auf 188,328; 1857 auf 248,257 L. St. Die Haupteinnahme floß aus dem Verkauf der Kronländereien; 1857 betrug sie 76,097 L. St. B.

Lieut. Blakiston's Expedition durch den Kootanie- und den Grenz-Pafs in den Rocky Mountains.

Am 12. August 1858 trennte sich Lieut. Blakiston zu Bow Fort am Bow River von der Expedition Capt. Palliser's (vgl. oben S. 325) und wandte sich, von drei *half-breeds* aus dem Gebiet am Red River und einem Cree-Indianer begleitet, südwärts nach dem Quellgebiet des Belly River. Die Expedition hatte fünf Reit- und fünf Packpferde und führte außer dem Proviant (getrocknetem Fleisch, Pemmican, Thee, Zucker und Salz), der Munition und den Instrumenten nur noch Taback, eine Anzahl Messer und ein paar andere wohlfeile Artikel zum Tauschhandel mit den Indianern mit sich. Man setzte über den reisenden Kananaskasis oder Lake River, der von Südwesten aus dem Gebirge kommt und sich in den Bow River ergießt, und zog durch Waldungen von *Abies alba*, *Pinus Banksia* und einer andern großen Tannenart, untermischt mit Balsampappeln und Espen, südlich mit geringer Neigung nach Osten, um die Vorberge möglichst zu umgehen. Der Sturm hatte in den Wäldern große Verheerungen angerichtet und die umgestürzten Baumstämme waren den Reisenden sehr hinderlich. Am folgenden Tage kam jenseits der Vorberge ein etwa 40 Miles entfernter schneebedeckter Pik in Sicht, der mit seiner Wolkenkappe bei sonst klarem Himmel wie ein rauchender Vulcan aussah. Die feuchten und warmen Winde, die vom Stillen Ocean herwehen, bringen dieses Phänomen hervor, indem die Wasserdämpfe sich an den kalten Schneeflächen des Piks zu einer Wolke verdichten. Blakiston benannte den Berg „die Pyramide“. Auch weiterhin blieben die Hügel im Allgemeinen bewaldet, während die Senkungen von Weidengestrüpp und anderem Buschwerk bedeckt waren. Am 14ten stieg man von einer etwas bedeutenderen Höhe in ein schönes, von zwei Zuflüssen des Bow River bewässertes Thal hernieder, das treffliche Weiden und einen guten Rastplatz darbot. Das Wetter blieb schön, am 15. August hatte man 85° F. im Schatten, bei klarem Himmel und einer frischen Bergbrise, die sich hier während des schönen Sommerwetters regelmäßig einzustellen scheint. Der Morgen pflegt windstill zu sein, um 7½ Uhr kommt von den Bergen aus WSW. ein schwacher Wind, der, allmählich an Stärke zunehmend, Nachmittags zu einer frischen Brise anschwillt und über den Bergen einige *cumuli* bildet, Abends aber sich legt. Diese Erscheinung hat darin ihren Grund, daß die Luft über den ausgedehnten Prairien, je höher die Sonne steigt, desto mehr erwärmt wird, dann emporsteigt und durch die kältere Luft von den Bergen ersetzt wird.

Obleich man von dem Hauptgebirgskamme, der hin und wieder zwischen Senkungen in den Vorbergen sichtbar wurde, an 30 Miles entfernt war, befand man sich dennoch innerhalb der Vorberge, die in vielen Reihen als langgestreckte Höhenzüge der Hauptkette parallel (d. h. nach SSO.) laufen und Längenthäler einschließen, welche weiter nach Süden hin nicht so bewaldet sind, sondern von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [NS_7](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Statistisches über Neu-Seeland. 339-340](#)